

Der kleine Goliath

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **27 (1901)**

Heft 14

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-436779>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bauernnationalratskandidatenlied.

Melodie: Wo Kraft und Mut 2c.

St Kraft und Mut in Euch, Aargauerbauern,
So steht zum Bund zusammen Mann für Mann
Und laßt auf das mich nicht zu lange lauern,
Was ohne Euch ich nicht erlangen kann!
Zur Stunde bin ich Sekretär;
Mir, Eurem Mann, gebührt noch mehr!
Zusammen steht und folgt meinem Rat,
Beschafft ins Parlament mir ein Mandat!

Hab' ich im Räte Sitz, Ihr werdet sehen,
Was ich vermag für Euer Bauernglück!
Was Ihr verkauft, wird in die Höhe gehen,
Und was Ihr kaufen müßtet, geht zurück!
Die Industrie, Großkapital,
Sie schlägt der Bauerngeneral,
Dann wird gerettet sein das Schweizerland,
Wird sein, dem es gehört, dem Bauernstand!

Nicht Geldnot wird den Landmann dann mehr plagen,
Es trägt genügend ab das kleinste Gut.
Des Bauern Mädel, es darf Handschuh tragen
Und Straußenfedern auf dem Modenhut.
Die Zigarre schmaucht der Bauernbub
Beim Pflug, beim Faß, beim Kegelschub.
Die Schulden übernimmt zu aller Dank
Die Schweizerbauernhypothekbank.

Wenn Industrie und Handel wir vertreiben,
So hat gefragt ein altes Bäuerlein,
Wer wird alsdann im Land noch übrig bleiben,
Um Käufer unfres Landetrags zu sein?
Dem Alten, der ihn so gefragt,
Hat unser Kandidat gesagt:
Darüber gebe Aufschluß ich recht gern,
Sobald ich Sitz und Stimme hab' in Bern!

Vielleicht wird dann sein Ratsschlag also lauten:
Thut so, wie man erzählt von jenen Zwei'n,
Die allen Wein, den sie im Weinberg bauten
Ins eigne Kellerlein gefellert ein.
Wenn er 'ne Halbe holen ging,
Ein Fränklein sie von ihm empfing,
Und ging, vom Faß die Halbe holen sie,
Vergaß zu zahlen ihm sie gleichviel nie.

Oh um dann war ein Jahr, war leer das ganze Faß.
Verkauft der Wein nun war a Franken zwei per Maß!

Wetter-Prognose.

Wie man von Falb hört, soll die politische Reaktion Europas
lehter Zeit selbst bis zum Himmel gestunken haben, daß Petrus, eben mit
Verschließen der Winterschnee-Lageräume beschäftigt, ohnmächtig ge-
worden sei. — Daher im Frühling die „himmlische“ Winterschnee-
Reaktion ... Billwillerdriller.

Orthodoxe Speisung der fünftausend.

Wer nur recht glaubt, daß satt er ist, dem werden die Riesel zu Trauben.
Doch leider Gott zu dieser Trift dem Volke fehlt es am Glauben!

Der kleine Goliath.

Gestern prahl' Er, morgen wollt' Er Furchtbares China thun
Heute hat Er ausgetollt — war nicht Blech das Prahlen nun?!

Ein Coulissenschwärenöster.

Du bild'st Dir ein, ein Don Juan zu sein
Und bist zum Leporello noch zu klein.
Hochtönend red'st Du vom Champagner knallen
Und läßt beschneiden Dir ein Gläschen Schnaps gefallen.
Von dummen Teufeln spricht man oft, doch tröste Dich:
Ein Teufel bist Du nicht, dumm aber fürchterlich.

Briefkasten der Redaktion.



J. K. i. A. Mußte leider zurück ge-
legt werden. R. K. i. B. Dankend
vermerkt. E. Z. i. B. Dank, später
wiederkommen! Falk. Jetzt paßt es
besser, als voriges Mal. Gruß! O. W.
i. B. Alles können wir unmöglich
bringen. Immerhin Dank. E. M.-L.
Wir wünschen fröhliche Ostern. H. i. B.
Successive, denn wir und Andere sind
auch noch da! D. v. B. Also die höchste
Osterstimmung? Wir gratulieren! C.
M. i. P. Das paßt just wie eine Faust
auf's Auge oder, um uns heute zu-
treffender auszudrücken: Wie der Vater
Signori in ein — Mädchenpensionat!
Verschiedenen. Anonymes wird
nicht berücksichtigt.

Reproduktion von Text oder Bildern nur unter genauer Quellenangabe gestattet.

Ein guter Rat.

Wer sich durch Erkältung rheumatische Leiden, Gliederreissen, Gelenk-
schuß, Nerven, Rückenweh, Neuralgien oder Brustkatarrh, Husten, Heiserkeit
zugezogen hat, wende sofort **Rheumatol** an, ein äußerlich als Einreibung
zu gebrauchendes Mittel. Viele Aerzte der deutschen und französischen
Schweiz verschreiben Rheumatol regelmäßig mit bestem Erfolge.

Rheumatol ist in allen Apotheken erhältlich zu Fr. 1.50 die Flasche
mit erklärender Broschüre und Gebrauchsanweisung. 11-26

Reithosen, solid und bequem,

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage Zürich.

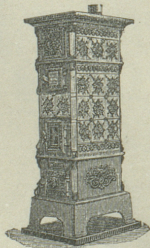
Cravates, billigste bis feinste Genres in
unerreichter Auswahl u. Seiden-
stoffe jeder Art. **Adolf Grieder & Cie., Zürich.**

Weber & Letsch, Zürich, Nachfolger von H. Hämig. Aeltestes Geschäft Zürich's.

Hauptgeschäft Rathausplatz, mit Filialen Bahnhofplatz Café du Nord, Paradeplatz unterm Hotel Baur en ville.

Spezialität in Havanna-, Holländer-, Bremer- und Hamburger-Cigarren. Cigarretten und Tabake. 4

Lager in feinen Flaschenweinen.



A.-G. der Ofenfabrik Sursee

Filialen in
Zürich, Bern, Luzern, Basel, Lausanne und
Genf. 15

Grösste Ofenfabrik der Schweiz.

Heizöfen

nur eigener, bewährter Konstruktion.

Kochherde, Gasherde, Waschherde,
Waschtröge, Glätteöfen.

Schweiz. Landesausstellung Genf 1896:
Goldene Medaille.

Garantie.

Prospekte gratis.

Kräftigungsmittel.

Herr Dr. med. Neumann, Frauenarzt in München, schreibt:
„Einen Fall von Blutarmut, die von dem betr. Arzte, der vorher
die Behandlung leitete, als perniciose bezeichnet worden war,
behandelte ich ausschliesslich mit Hommel's Haematogen und
bei allen jungen Damen nach siebenwöchentlicher Kuber-
reits als genesen zu betrachten. Ich spreche Ihnen meine Hoch-
achtung für Ihr treffliches Präparat aus.“

Herr Prof. Dr. med. Weber, Direktor der k. med. Universi-
tätsklinik in Halle a. Saale: „Dr. Hommel's Haematogen wirkt
bei allen Fällen von Blutarmut prompt und gut.“

Herr Geheimrat Prof. Dr. med. Victor Meyer † in Heidelberg:
„Ihr Haematogen hat in meiner Familie bei Bleichsucht sehr gut
gewirkt.“ Depots in allen Apotheken. 1-8

Nicolay & Co., Zürich.